

...mentritt des
...richte.
...19 Juli. Die
...markt betrug 286
...Stück, Jungtiere
...Stück 51 Stück.
...wichtig wenig ange-
...ausgiebiger Regen
...ausbleiblich. Hau-
...zufuhr 46 Stück
...Schweinen; gebau-
...350 M pro Paar,
...350-400 M p.
...Dem Dienstagmarkt
...29 Jungvinder, 75
...III. Qualität
...170-275
...450-530
...950-1000
...und Freitag.
...erlich.
...h. I. Nagold.
...Stuttgart.
...Stuttgarter Nr. 602
...Stuttgart
...Nagold. 1044.
...Nagoldberg:
...11 bis 12 Uhr,
...son.
...nach
...aufzug,
...gen
...m. 3 Uhr
...heit
...mack
...heit
...den
...ränk in ganz
...vom Arzt
...n bei
...eren- und
...störungen
...t. 104
...gebung:
...e, Nagold
...Bollsbühnerei.
...für den Monat
...den im Kauf dieser
...holt werden.
...Bücherabgabe am
...266
...aufe 1 Paar out
...195
...tagsstiesel
...45)
...n neuen
...r-Anzug.
...galt die Geschäfte-
...L
...tvolle feste
...Büste =
...e Dame in nur we-
...sichtlich parantert
...Wirkung. Zuschnitt
...schmack anlehnt.
...schner, Hannover
...nach 58.

Der Gefellschafter

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt
Donnerstag den 21. Juli 1921
95. Jahrgang

Verantwortliche Leitung im
Oberamtsbezirk. — An-
zeigern sind hoher aus-
behalten Erfolg.
Das Jahr, welches mit
dem neuen Sommer
beginnt, ist ein Jahr
des Aufschwungs. Es
wird ein Jahr sein,
in dem die deutsche
Wirtschaft sich
wieder zu dem
ehemaligen Stand
erheben wird.
In diesem Sinne
wünscht die Redaktion
den Lesern einen
glücklichen Sommer.
Telegraphische Adressen:
Gefellschafter Nagold
Postfach 5114
Stuttgart 5114

Eine eigenartige Finanzreform der Bolschewisten.

Es ist immer gut, den Gedanken eines Gegners klar auf den Boden zu stellen. Dies ist besonders dann der Fall, wenn es sich um jemand handelt, dessen Denkwelt so völlig abweichend von den gewöhnlichen Anschauungen unserer Zivilisation ist, daß sie uns fast unverständlich erscheinen, darum aber für uns auch um so unerschütterlicher sind. So sind wir angezogen, uns aus gelegentlichen grellen, schlaglichtartigen Ausstrahlungen Einblick in die uns fremd anmutenden Auffassungen der Bolschewisten zu verschaffen. In dieser Beziehung ist ein ebenso originelles wie lehrreiches Wort von Krasin gefallen, dem bolschewistischen Volkskommissar für den auswärtigen Handel.

„Krasin war bekannt, daß die Bolschewisten ganz absichtlich das Geldwesen Russlands zu schanden wirtschafteten, weil sie in dem zu völliger Unwert gesunkenen Geldsystem die sich selbständig vollziehende Enteignung des besitzenden Bürgertums sahen. Was daher jedes bürgerliche Land mit Schaudern erfüllen mußte, — der Niedergang seiner Währung —, das erfüllte Sowjetrussland mit hoher Begeisterung. Wie jedoch der Versuch weiterhin gedacht wurde, darüber lag kein anderer Beleg vor. Der Finanzkommissar Krasins Volkskommissar beleuchtet nun diesen Zustand ganz gut an der Stelle, wo er in seinem Buch über die Sowjetrepublik die dortige Geldwirtschaft als „Abfallgeld“ bezeichnet. Man versteht darunter ein bisher noch nicht vorhandenes Währungssystem, bei dem Geldzeichen ohne irgendwelche Deckung und ohne irgend ein Verprechen der Entlohnung in den Handel gebracht werden.“

Krasin kommt gleichsam als Erläuterer u. Aufspürer der Geheimnisse Krasins Rede, die er kürzlich dem Londoner Berichterstatter des „Brit. Parliam.“ zitiert werden ließ. Er spricht darin von der auf den Hund gekommenen Landeswährung Sowjetrusslands mit unerschütterlicher Begeisterung, indem er sagt: „Unsere Schulden im Inneren (das sind eben die unerschütterlich vorantreibenden Geldzeichen, als schwebende Schulden) werden sich von selbst liquidieren. Wir werden genügend Banknoten drucken, damit das Geld nicht ernst genommen wird. Die Leute werden also diese Papiermarken verbrennen und die Lage wird klar sein.“ Darin liegt die volle Bekräftigung der eigenartigen bolschewistischen Geldtheorie, wie man sie aus den Entwürfen folgern konnte. Nur ist hier die Grundidee ganz ungenügend ausgesprochen: das Geld ist da, um sich selbst ad absurdum zu führen! Damit läßt diese höchst originelle Theorie mechtlich von allen bisher dagewesenen Währungstheorien ab.

Es ist auch in anderer Weise zu Ende gedacht und ergibt eine nicht minder originelle Währungsreform ganz aus sich selbst heraus. Dieses Finanzsystem der Geldüberhäufung lautet sich auf die einfachste Weise von der Welt, indem die betrogenen Käufer dieses Geldes es selber wegwerfen oder verbrennen.

Ganz neu ist diese Art Sanierung freilich nicht. Die Wagnisse der französischen Revolution kamen in genau derselben Weise außer Kurs; man warf sie schließlich weg. Nur war damals dieses Ende nicht beabsichtigt, wie heute bei den Bolschewisten. Oder sollten ihnen nur die Frauen zu sauer sein? Diese Parallele zu damals geht nämlich noch einen Schritt weiter, und hier scheint sich durch die Entwürfe bezaubern zu sollen, daß die bolschewistische Geldtheorie doch nicht ganz stimmt. Damals wurde nämlich neben der neuen gelassenen Währungsreform, eine neue Frankenwährung langsam und mühsam eingeführt, um für den inneren Verkehr ein brauchbares Zahlungsmittel zu beschaffen. Und siehe da: auch heute macht sich solche Wendung in Russland schon geltend. In dem Augenblick, da Lenin zu den obersten Wirtschaftsräten des Kapitalismus zurückkehren muß, um den nötigen Wirtschaftsverfall in letzter Stunde abzuwenden, da ist man auch schon darauf bedacht, ein neues Währungssystem einzuführen und ist auf der Suche nach den Mitteln, um ein neues Metallgeld prägen zu können.

Kleine politische Nachrichten.

Die formelle Ausrufung der indischen Republik geplant.
London, 20. Juli. Aus Indien wird gemeldet: Die Führer der Extremisten versichern, daß die formelle Ausrufung der indischen Republik auf den 1. August ernstlich erwogen werde. Sollte dieses Vorhaben durchdringen, so würde mit schweren Narben zu rechnen sein, da dadurch das ganze nach unter der Oberhoheit liegende Unabhängigkeitsbewegungen in Bewegung gesetzt würde.

Japan als Vormacht Asiens.
London, 20. Juli. Aus Tokio wird gemeldet: Graf Okuma erklärte einem Journalisten mit Bezug auf die bevorstehende Konferenz von Washington u. a.: Die Zukunft Japans wird von den Vereinbarungen abhängen, die in Washington getroffen werden. Japan hat unrettbar die Aufgabe, die Rechte Asiens wahrzunehmen und zu verteidigen. Selber ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Vereinigten Staaten sich anzustrengen werden, der Tätigkeit Japans in China und in Sibirien Schranken zu setzen und daß sie sich für die Forderungen Chinas einzusetzen werden. Die Teilnahme Großbritanniens, Frankreichs, der Vereinigten Staaten, Italiens

und Japans an der Abklärungs-Konferenz ist gerechtfertigt, dagegen können wir nicht begreifen, daß man auch China nach Washington eineladen hat.

Der „Temps“ zur Lage.

Paris, 20. Juli. In letztem gestrigen Leitartikel beschäftigt sich der „Temps“ mit der Friedensfrage, indem er von dem Verhältnis Sowjetrusslands zu Polen ausgeht. Er bezieht hierbei auch die oberchristliche Frage und erklärt, eine Allianz, die Deutschland ganz Oberschießen auspreche, würde unvereinbar mit dem Friedensvertrag, mit den Ansichten aller allerien Regierungen und mit der Aufrechterhaltung des Friedens sein. Ein weiteres Problem bestehe darin, das Schicksal Oberschießen zu bestimmen. Aber ehe man dazu gelange, müsse man das erste Problem lösen, nämlich, wie man Blutvergießen verhindern könne. Nach dem man einmal das Mittel gefunden habe durch Cassation von Verhandlungen oder durch angemessene Maßnahmen am Rhein, den Frieden in Oberschießen aufrechtzuerhalten, könne man sich fragen, ob man das Jaucherechtes Oberschießen teilen solle, oder ob man es während 10 oder 20 Jahren beispielweise unter der Verwaltung einer von den a. und a. Großmächten eingesetzten Autorität lassen solle. Der „Temps“ erklärt er suche nur die Berechtigung und wünsche ausdrücklich, daß sie nicht sei für die Deutschen wie für die Polen.

Frangösischer Verzicht auf weitere „Kriegsverbrecher-Prozesse“?

Basel, 19. Juli. Der Berliner Korrespondent der Basler „Nationalzeitung“ meldet: In hiesigen Kreisen verlautet, daß von französischer Seite keine weiteren Schritte in Sachen der Weipziger Prozesse zu erwarten sind. Unterrichtete Persönlichkeiten versichern, daß der Ausgang der Verhandlungen die französische Regierung in keiner Weise überrascht habe, da die Anlagen in den französischen Archiven mangelhaft und oberflächlich vorbereitet seien. Aus diesem Grunde werde man in Paris auch die Verhaftung, auf weitere Gerichtsverhandlungen dieser Art, deren negatives Resultat man voraus sehe, kein weiteres Gewicht mehr zu legen.

Deutschland bezahlt.

Paris, 27. Juli. Genes meldet aus London: Im Unterhaus erklärte in Beantwortung verschiedener Anfragen von Abgeordneten über die Weipziger Urteile der Generalstaatsanwaltschaft, daß über die Zahlung der französischen Regierung keine anderen Informationen vorliegen, als die bereits in der Presse veröffentlichten. Er fügte hinzu, daß die Reihe von Prozessen, die vorläufig von der britischen Regierung ausgesetzt worden seien, beendet sei. Die Prozesskosten einschließlich der Anwaltskosten würden von Deutschland bezahlt.

Wechsel in der englischen Rheinarmee.

Berlin, 20. Juli. Aus Köln wird dem „Berl. Bot. Anz.“ mitgeteilt, daß nach der „Cologne Post“ ein von britischen Kriegsmatrosen erlassener Armeebefehl einen Wechsel in den englischen Besatzungstruppen ankündigt. Die Bataillone, die die Rheinarmee abstellen sollten, können aus Heimat-Standorten nach Köln.

Der „lebende“ Karfanti.

Paris, 20. Juli. „Journald'Action“ meldet, Karfanti, der gestern in Paris eingetroffen ist, sei seit gestern vormittag lebend. Es sei wahrscheinlich, daß ihn diese Krankheit hindern werde, sich so aktiv, wie er es gewünscht habe, um die Interessen zu kümmern, zu deren Vertretung er nach Paris gekommen sei.

Englische Millionenkredite.

Berlin, 20. Juli. In den letzten Tagen ist es zwischen der Getreideausfuhr-Gesellschaft für Getreide und Futtermittel des Reichsverbandes- und Reichsfinanzministeriums zu einer Abmachung mit einer großen Gruppe englischer Banken, darunter Baring, Citicredit, Morgan, Rothschild und andere gekommen, nach denen der deutsche Getreideausfuhr-Gesellschaft ein Kredit von 3 Millionen Pf. Sierling zur Verfügung gestellt wird. Der Kredit wird in der Weise in Wirkung treten, daß für während 4 Einläufe in Getreide im Ausland die Verschiffung Wechsel auf 4 Monate Aufsicht stehen können. Auf diese Weise soll es möglich sein, das Auslandsgetreide zu verhältnismäßig günstigen Bedingungen zu erwerben.

Streik der Berliner Volontärärzte.

Berlin, 20. Juli. Die unbeforderten Volontärärzte an den staatlichen Kliniken, der Universitätsklinik und der Charité, haben an das Reichsministerium für Finanzen geschrieben, in denen sie wenigstens für die nächsten Volontäre, die notwendigen Arbeiten verrichten, eine geübliche Entlohnung fordern. Da diese Eingabe ohne Antwort geblieben ist, haben die Volontärärzte in einer Versammlung beschlossen, die Arbeit heute um 12 Uhr niederzuliegen. Es handelt sich um insgesamt 160 Volontärärzte. Die Oberärzte haben erklärt, Streikbrecherarbeit nicht zu verrichten und sich auch zu weigern, neben Streikbrechern zu arbeiten. Sie werden, was Volontärarbeit betrifft, nur die Notstandsarbeiten verrichten.

Berlin, 20. Juli. Zur Streikdrohung der Berliner Volontärärzte wird gemeldet, daß sich die preussische Regierung entschlossen hat, die Volontärärzte als planmäßige Hilfskräfte mit lester Befoldung anzustellen.

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, 21. Juli 1921.

Gustav Adolf-Fest.

Unter wohlgefügtenes Fest vom 12. d. M. hat auch bei der Leitung des Landesvereins den besten Eindruck hinterlassen. Das beweist ein sehr warm gehaltenes Dankschreiben, in dem der Landesvorsitzende, Herr Walter Dr. Hoffmann, sowohl der kirchlichen als der bürgerlichen Gemeldete treue Worte widmet im Blick auf „den erhebenden Verlauf der 78. Hauptversammlung in Nagold“. Des Festausstufes, der Unterausschüsse, der zahlreichen tätigen Gastfreunde, der Chorvereinigungen, der Stadtkapelle, die die Gottesdienste, die Hauptversammlung und Abendversammlung mit ihrem Gaben verleihten und von den Klärmen und Straßen der Stadt dem Fest einen wohlthuenden Ton gegeben haben“, zumal auch der Dirigenten, dann der Lehrer, die ihre Schüler dem Kinder-gottesdienst zugesichert haben, und der im Chor mitwirkenden Mitglieder des Seminars“, aller wird mit herzlichsten Worten gedacht.

Insunderheit werden anerkannt die Sammler und Spender der reichen Liebesgaben in Stadt und Bezirk; den teilnehmenden Spendenherren in der Feststimmung sei dadurch viel Liebe und tatsächliche Hilfe erwiesen worden. — Die Sammlung im Gustav-Adolf-Buch während der Landes-versammlung hat noch den schönen Betrag von 1450 M erreicht. Auch ist zu erwähnen, daß den fremden Gästen die Gemandtheit und Güte angenehm auffiel, mit der die über Erwartung große Zahl von Teilnehmern im Hotel Post beim Mittagessen empfangen wurden. Das Schreiben schließt mit dem Wunsch, dies möge öffentlich bekanntgegeben werden, und läßt dann fort: „Möge nun das schöne Fest als ein Lichtpunkt in dunkler Zeit allen Teilnehmern in freundschaftlicher Erinnerung bleiben, wie es in der Geschichte des Gustav-Adolf-Vereins keine langende Stelle haben wird. Möge die Not unserer Glaubensbrüder in der Feststimmung, die mit dem Schicksal unserer deutschen Völker so nahe zusammenhängt, daß jenen helfen auch diesen dienen heißt, auch in Stadt u. Bezirk Nagold allezeit teilnehmende Herzen und helfende Hände finden. Und möge es allen freundlichen Helfern eine Sättigung sein: „Was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ — Es sei ferner erwähnt, daß das Kirchenopfer des Festtags (einschließlich Kinder-gottesdienstes) 3623 M 39 S ergab, ein überraschend hoher Betrag, der die gesamten beim hiesigen Fest eingebrachten Liebesgaben auf rund 50 000 M bringt. So erhellend und dankenswert aber dieser äußere Erfolg ist, er soll doch nicht als der wichtigste genommen werden. Was innerlich an Liebe dahintersteht; und an Segen vom ganzen Fest ausgehen wird, ist letztlich bedeutungsvoller. Sch.

Ein Dieb. In der Nacht vom 17. auf 18. d. Mts. wurde in der Wirtschaft zur Rose ein Diebstahlverbrechen verübt. Der Täter stieg in die Wohnung der Frau Lehre ein, wurde jedoch durch die Hausbewohner gefasst, worauf er die Flucht ergriff. Wachmeister Hegler, der sofort benachrichtigt wurde, wurde es beinahe glücklich, den Dieb, der ihm nachher verlor, zu fassen. Doch scheint ihm das nicht abgehört zu haben, denn in der Nacht vom 18. brach der Dieb schon wieder ein, diesmal bei Christian Moser, Böder und Witt, in der Wirtschaft zum „Alten Mohren“ in der Bohndorfstraße. Dort wurde ebenfalls der Versuch gemacht, mittels Einbrechens durch ein Kellerfenster, einen Diebstahl zu verüben, auch diesmal wurde der Gauner durch Hausbewohner von seinem Vorhaben abgebracht, worauf aller Wahrscheinlichkeit nach derselbe in ungebrochener Unternehmungslust seinen Wirkungsbereich nach der Absicht verlegte, wo es ihm gelang, mittels Einbrechens Lebensmittel, Bier und Brot, nebst einigen Kleidungsstücken mitzunehmen. — Die Polizei, die sich verheißt wiederholen können, falls es nicht bald gelingt, den Dieb zu fassen, geben uns Anlaß, die Einwohnerlichkeit darauf hinzuweisen, nächsterweil die Fenster in den unteren Stockwerken zu schließen; auch die Gäßelwähler, deren Stallungen außerhalb liegen, mögen für eine gute Verschließung derselben Sorge tragen. Andererseits bitten die Ereignisse der letzten Nächte der Stelle, die es angeht, vielleicht Anlaß, der Frage nach der Anschaffung eines Polizeihundes näherzutreten.

Regimentsfeier. Die Angehörigen des früheren 8. württ. Inf. Regts. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden, werden anfangs Oktober eine Regimentsaufkommensfeier mit Gelassenen Gedächtnisfeier abhalten. Da die frühere Garnison des Regiments, Straßburg i. G., zurzeit für die Feier nicht in Betracht kommt, wurde beschlossen, sie in Stuttgart abzuhalten. Am Vorabend der Feier treffen sich die Teilnehmer in Juffenhausen, dem Standort des Füsilierbataillons des Regiments während des Krieges. Nähere Auskunft erteilt Kommod Helmann, Stuttgart, Hauptstaatsstr. 53 b.
Auskehrungslegung der Einkommensteuermarken zu 25 M. Wegen aufgetretener Falschfälsche sind die Einkommensteuermarken zu 25 M im Febr. d. J. außer Kurs gesetzt worden. Die nicht verwendeten echten Steuermarken zu 25 M konnten zunächst bis 31. März d. J. gegen Steuermarken anderer Werte umgetauscht werden. Neuestens hat nun der Reichspostminister die Oberpostdirektionen angewiesen, nach-

täglichen Anträgen auf Umtausch nicht verwendeter echter Steuermarken zu 25 M noch bis Ende Juli 1921 zu entscheiden. Nach diesem Zeitpunkt findet ein Umtausch weder durch die Postbehörden noch durch die Finanzbehörden statt.

Der Haus-Bund zum neuen Steuerprogramm. Gegenüber vielfachen Anfragen seiner Mitglieder teilt der Haus-Bund uns mit, daß das Präsidium bisher zum Steuerprogramm der Regierung Dr. Wirtz noch keine Stellung genommen hat und keine Stellung nehmen konnte, weil die Steuerentwürfe vor Anfang September nicht zu erwarten sind. Da auch der vom Reichstag zu bestimmende besondere Steuerausfluß nach dem Haus-Bund gewordenen Informationen, erst im Herbst zusammengestellt wird, beschränkt sich der Haus-Bund darauf, die Meinungen und Ansichten der von ihm vertretenen Wirtschaftskreise zu den Steuerfragen zu sammeln, um an Hand dieses Materials später die Vorlagen der Regierung eingehend zu prüfen und eventuell entsprechende Gegenvorschläge zu machen. Nach dem neuen Programm des Haus-Bundes wird dieser gerade den Steuerfragen die allgrößte Aufmerksamkeit widmen, und das Steuerprogramm der Regierung in dem Umfang unterstützen, als es mit den Interessen von Handel, Gewerbe und Industrie vereinbar ist.

Der Sechshundertklausel. Auf eine Eingabe des Deutschen Einzelhandels hat der Reichsarbeitsminister erwidert, daß nach seiner Auffassung der § 9 der Verordnung vom 18. 3. 1919 betrübliche Stellen oder Gemeinden nicht berechtigt, von sich aus den Sechshundertklausel anzuordnen. Die Klausel kann nur im Wege eines Reichsgesetzes oder einer Reichsgesetzesverordnung die Möglichkeit eröffnet werden, den Sechshundertklausel allgemein oder für einzelne Bezirke einzuführen. Voraussichtlich dürften die Bestimmungen vom 18. 3. 1919 in das geplante Gesetz über die Arbeitszeit der Angestellten übernommen und dabei auch die Frage der Zeit des Sechshundertklausel geregelt werden. Bei der Ausarbeitung des Entwurfs hierzu sollen die Wünsche für und gegen den Sechshundertklausel geprüft und den Organisationen Gelegenheit gegeben werden, sich zu äußern.

Deutscher Mietertag. Die Mietervereine in Württemberg und Hohenzollern sind durch den Landesverband beim Bund Deutscher Mietervereine organisiert. Dieser hält seinen Bundeskongress am 2. bis 5. September in Dresden und ist überzeugt, daß diese Tagung zur bedeutsamsten seit dem Bestehen der Mieterorganisation werden wird. Auf deren Richtung und Ziel deuten die Vorträge hin: Vortrag über „Gemeinwirtschaft im Wohnungsweien“, „Gemeinwirtschaftliche Wohnungspolitik“, „Reichsmieten u. Mieterschutzgesetz“. Außerdem sind Vorträge über den Wohnungsbau und die Mittelbeschaffung vorgesehen. Württemberg und Hohenzollern mit ihren zahlreichen Mietervereinen werden auf der Tagung vertreten sein. Anträge sind bis 10. August möglich.

Wucher mit Reps und Rohm. Der Verband württ. Oelmüller-Dingern, dem meistens die meisten mittleren und kleinen Oelmühlen als Mitglieder angehören, schreibt uns folgendes: Wie uns gemeldet wird, hat in den meisten Reppgebieten Württembergs eine wilde Prege im Verkauf von Repp eingeleitet; überall sind Unterkäufer tätig, die zu allen Preisen den Repp für ihre Kautzgebende an sich bringen. Viele Oelmüller, die zu hohe Preise nicht machen können oder wollen, bleiben ohne Repp und können ihre Einrichtungen nicht ausführen. Man kann nicht sagen, daß dies die Landwirtschaft nicht berührt, weil sie sich durch diesen Vorgang selbst ebenfalls schädigt. Sie muß darauf hingewiesen werden, daß jede weitere Devisen, die außer Landesgrenze verschickt wird, zugleich dadurch den Verlust der Devisen, dieses so wertvollen und geschätzten Kraftstoffmittels bedeutet. Da ein großer Mangel an Devisen herrscht, sollen die Verbraucherkreise nicht ohne weiteres die Hand zur Entziehung des Landes darin bieten im Gegensatz zu den Unterkäufern, die ohne Bedenken die Devisen vielfach wohl um richtigen Zubehörsatz aus dem Lande schaffen. Später geht dann das schone Geld für die wieder herbeigekommenen Devisen fort, wenn solche überhaupt erhältlich. Man denke wohl hohe Früchten und Exporten darauf lassen müssen, während mancher Reppbesitzer sich beim einheimischen Oelmüller die anfallenden Devisen sichern kann. Ganz dasselbe trifft auch für unsere einheimische Mohntaat zu.

Herfendenstand. Nach den Berichten des Stat. Landesamts hat die Maul- u. Rinderpeste in der 1. Hälfte des Monats Juli eine unbedeutende Zunahme erfahren. Neu verstorben wurden in dieser Zeit 14 Gemeinden mit 29 Geflüchten. Insgesamt sind von der Seuche noch betroffen 18 Oberämter und 25 Gemeinden mit 48 Geflüchten. Die Schafställe erstreckt sich auf 33 Gemeinden, die Pferdeställe auf 13 Gemeinden.

Der neue Bischof von Sachsen (Meißen). Papst Benedikt XV. ernannte den Regens des Priesterseminars zu Fulda zum Bischof von Sachsen. Er wird nun der erste Bischof in dem unteren 26. Juni 1921 wieder zum Bistum erhobenen alten sächsischen Kirchenstamm Meißen sein.

Württemberg.

Reichsminister Dr. Hermes.

Stuttgart, 20. Juli. Am 31. Juli wird Reichsminister Dr. Hermes in zwei großen Bauernversammlungen in Württemberg sprechen und zwar in Gorb (vorm. 10 Uhr, nicht in Reutlingen) in Reutlingen nachm. 3 Uhr.

Aufhebung der Bau- und Vergdirktion. Stuttgart, 20. Juli. Nach Beschluß des 3. Reichstags zum Staatshaushaltsplan für 1921 hat das Staatsministerium durch Verordnung vom 16. Juli mit Wirkung vom 1. Juli 1921 an die Bau- und Vergdirktion als Landeskollegium aufgehoben und sie in eine dem Finanzministerium angegliederte Behörde mit der Bezeichnung „Finanzministerium, Bauabteilung“, umgewandelt.

Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaus. Stuttgart, 20. Juli. Das Staatsministerium hat dem Landtag einen Beschlusstext über die Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaus vorgelegt. Danach sollen der Staat und die Gemeinden zur Deckung des Aufwands für Förderung der Wohnungsbefreiung und der Siedlung durch Bewährung von Vergütungen auf Grund des Reichsmietengesetzes für die Jahre 1921, 1922 und 1923 eine Eingabe von den im Gebäudestatistik aufgenommenen Gebäuden nach dem dort festgestellten Kapitalwert (Steueranlag) erheben. Die Abgabe

für den Staat beträgt jährlich 1% des Steueranlags des einzelnen Gebäudes. Die Gemeinden sind verpflichtet, daneben Zuschläge von 0,3% des Steueranlags zu erheben. Befreit sind nach dem 1. Juli 1918 fertig gestellte oder erst künftig fertig werdende Gebäude. Abgabeschuldner ist der nach dem Gebäudesteuergesetz Steuerpflichtige, daneben für den dem Nutzungsberechtigt entsprechenden Teil der Abgabe unter Haftung als Gesamtschuldner, wenn ein Gebäude miet- oder pachtweise zur Nutzung überlassen ist. Bei Dienst- und Mietwohnungen, die dem Reich, den Ländern oder Gemeinden gehören, sind die Wohnungsinhaber oder die zum Gebrauch Berechtigten abgabeschuldig. Die Abgabe ist zu je einem Viertel auf den ersten Tag jedes Vierteljahres fällig und durch die Gemeinden mit der Gebäudesteuer einzugleichen. Die Abgabe wird auf Antrag erstattet, wenn ein Abgabeschuldner bestimmte Voraussetzungen (Jahresentnahmen nicht über 10000 M) erfüllt hat.

Reuordnung der landwirtschaftlichen Winterschulwesens. Stuttgart, 20. Juli. Durch Einrichtung weiterer landwirtschaftlicher Winterschulen wurde eine Neuordnung der Bezirke und der Sachverhältnisse für das Gesamtgebiet der Landwirtschaft notwendig. Insgesamt bestehen nunmehr 22 Bezirke mit Winterschulen. Der Unterricht beginnt am 3. November in sämtlichen Schulen des Landes. Anmeldung zur Aufnahme hat bis spätestens 15. September zu geschehen und zwar für die Schule in Calw bei Landwirtschaftsinspektor Höfer in Calw, in Gorb bei Deleomierat Wolf dortselbst. — In Württemberg der Bekanntmachung der Zentralstelle vom 8. Juli 1920 wird die infolge der Einrichtung weiterer landwirtschaftlicher Winterschulen getroffene vorläufige Neuordnung der Bezirke der landwirtschaftlichen Winterschulen und der Sachverhältnisse für das Gesamtgebiet der Landwirtschaft veröffentlicht: Bezirk Calw: die Oberamtsbezirke Calw, Nagold u. Reutlingen (L. V. Landwirtschaftsinspektor Höfer). Bezirk Gorb: die Oberamtsbezirke Freudenstadt, Gorb und Sulz (Deleomierat Wolf).

Kammern für Handelsfachen bei den Landgerichten. Stuttgart, 20. Juli. Das Staatsministerium hat durch Verordnung vom 18. Juli die Errichtung einer Kammer für Handelsfachen bei den Landgerichten Albstadt, Reutlingen und Ravensburg auf den 1. Oktober 1921 verfügt.

Württ. Pferdebesitzer. Stuttgart, 20. Juli. Der Verband der württ. Pferdebesitzer hat den Mitgliedern nach einem Geschäftsbericht für das abgelaufene Jahr 2725 Mitglieder. Die Mitgliederzahl hat im letzten Jahr um 277 zugenommen. Verbandsvorsitzender ist der Direktor der Landwirtschaftskammer Straß bei Stuttgart. Im Jahresbericht des Verbandes sind 971 Zuschüsse und 38 Zuschüsse eingetragen. Im Jahre 1920 sind 115 Geburtsanzeigen eingetragen, für die 2875 Zuschüsse bezahlt wurden. Auf der Fohlenweide Hohenhof, Schorfen und Langenau waren 121 fähige Fohlen aufgezogen.

Handwerkammer. Stuttgart, 20. Juli. Die Stuttgarter Handwerkskammer hielt eine Vollversammlung ab, bei der Egon Dr. Gerhard den Geschäftsbericht erstattete. Vom 15. März bis 15. Juli wurden 1830 Handwerksleistungen angemeldet und 207 Fabrikleistungen in die Leistungsrolle eingetragen. An den Festjahrsfeierlichkeiten beteiligten sich 1757 Meister, an den Meisterfeiern 700 Gewerbetreibende. Damit Schiffe und Arbeiter außerhalb der Arbeitszeit nicht anderweitige Arbeiten übernehmen, beschloß die württ. Arbeitsgemeinschaft des Handwerks, beim Arbeitsministerium zu beantragen, daß auch in Württemberg wie in Bayern und Sachsen Ueberwachungsanstalten eingerichtet werden. Zur Neuorganisation der Werkschulen wurde eine Enquete angestellt, wonach die Handwerkskammer an der Reichsregierung festhält und das Verhältnis als ein Ergänzungs- und nicht als ein Arbeitsverhältnis betrachtet. Zur finanziellen Befreiung des Handwerks landen die Enquetebefragungen der Handwerkskammer eine Annahme. Besonders abgelehnt wurde eine 10%ige Kleinhandelssteuer, die vom Handel und der Großindustrie dem Handwerk zugunsten werde.

Sanatag gegen den Alkoholismus. Göttingen, 19. Juli. Am Sonntag fand hier ein Sanatag gegen den Alkoholismus statt, bei dem 7 enthaltlose württ. Berufsorganisationen, 2 süddeutsche Vereinigungen, die Göttinger und jährliche Einzelmitglieder vertreten waren. In einer öffentlichen Versammlung sprachen Frau Abg. Noy über Jüngend und Alkohol, Fel. Abg. Brand über Staat und Alkohol und der Vorstand des Vereins Arbeiterjugendhilfe über „Wie stellt sich die Arbeiterschaft zur Alkoholfrage?“. Die Schuljugend wurde durch einen Vortrag von Hlarrer Römer-Rühlings über das Alkoholverbot in Amerika aufgeklärt. Eine Ausstellung über die alkoholische Opioidverwertung ergäuzte die Tagung.

Widerrückgabe. Adolph a. L., 20. Juli. Vom hiesigen Schiffsbau wurden die Bauern Simon Sch und Rudolf Mielke, beide von Ebneth, je wegen Mißhandlung zu 5 Tagen Gefängnis und 200 M Geldstrafe sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Hagel. Ludwigs, 20. Juli. Ein Gewitter am Montag brachte den ersehnten Regen. Nach Berichten aus dem Donautal, vom Wolltal- und Wolltal, Ludwigs usw. war aber der Regen teilweise mit böhmischen Hagelkörnern vermischt und hat an Feldfrüchten und Gartengewächsen ganz bedeutenden Schaden angerichtet.

Wir grant vor dir! Wadise. 20. Juli. Sagen da in ihrer Stammpatrie ein paar ältere Wäse vor ihrem Schöpfer, als einer von ihnen seine Bege mit 5 einzelnen Markschnecken bezahlen wollte. Da freilich einer seinen Nachbar auf die Probe: Wenn er die 5 Scheine verzehre, erhalte er den doppelten Betrag. Rasch entschlossen nahm dieser die 5 Mark und griff die Papierfalten in den Mund, bis laut und schloß sie in kürzester Zeit samt der herrlichen Sauce. Er hatte die Wäse gewonnen.

Ein vorbildlicher Beschluß. Wangen i. A., 20. Juli. Die Vertreter der Landwirtschaft, des landwirtschaftlichen Vereins des württ. Adhans und des Kleeerzeugungsverbandes Württemberg haben heute die Vereinbarung getroffen, grundsätzlich, jedenfalls für Juli, einen Mißpreisanschlag nicht einzutreten zu lassen. Feiner wurde bestimmt, daß die ursprünglichen, von der Preisunterstützungskommission festgelegten Höchstpreise für Getreide und Röhre im Groß- und Kleinhandel ebenfalls eingehalten werden müssen. Die Verbraucherkreise werden auf diesen Beschluß aufmerksam gemacht und aufgefordert, bei der Rumpfabrikation von Preistreibern und Schleichhändlern mitzuwirken.

Heuwagen verbrannt. Schwenenried, 20. Juli. Nach Durchfahrt des Schnellzugs entstieg zwei auf der Station

stehenden Heuwagen auf einmal eine Stichflamme. Durch den Westwind verbreitete sich das Feuer mit rasender Geschwindigkeit und entzündete 2 weitere Heuwagen. Das Personal konnte wegen der Dürre des Heus dem rasenden Feuer nicht Einhalt gebieten. Inzwischen trafen von Altdorf 4 Lokomotiven ein, die das Feuer mit ihren Dampfstrahlen bekämpften, jedoch wenigstens noch die in der Nähe stehenden Wagen gerettet werden konnten. Auch die Ortsfeuerwehr leistete Mithilfe. Die Wagen wurden nach und nach unter Mithilfe des Stationspersonals entladen; doch sind die Ladungen vernichtet, 4 Wagen mehr oder weniger beschädigt.

Oberschwäbischer Städtetag. Buchau, 20. Juli. Der oberschwäbische Städteverband hielt am Samstag im hies. Rathaus seine ordentliche Jahresversammlung. Nach der Bewillkommung durch die Stadt Buchau erstattete Stadtschreiber Zug-Saulgau den Geschäftsbericht. In der bevorstehenden Versammlung der Polizei wurde bedauert, daß sie einen unangenehmen Eingriff in die Selbstverwaltung der Gemeinden darstelle. Eine Verhaftung der Polizei in Gemeinden unter 10000 Einwohnern wurde für ungewünscht und verfehlt erklärt. Dann wurde über die Befreiung der Wohnungsnot verhandelt und die genossenschaftliche Bauaktivität befürwortet. Die gegenwärtige Verteilung der Gemeinden führe auf die Dauer zu finanziellen Ruin. Die Aufspaltung führte zu dem Ergebnis, daß an der bisherigen Wohnungsverteilung und -fürsorge festzuhalten, aber auch dringend zu verlangen sei, daß bei Beschlagsmaßnahmen den politischen Organen freie Hand gelassen, die Beschwerden der Interessierten vereinfacht, die Entscheidung des Ministeriums beschleunigt und die Sonderverteilung für Staatsgebäude aufgehoben wird. Der Staat soll für seine Branten und Wiener eigene Wohnungen auf seine Kosten beschaffen. Zur bevorstehenden Revision der Gemeinde- und Bezirksordnung wurde die Aufnahme der Vorarbeiten durch die einzelnen Oberamtsbezirke angeordnet. Nach weiteren Mitteilungen über den neugegründeten Gemeindefürsorgeverein, Förderung des Redaktionsabens usw. wurde die Tagung geschlossen.

Ein peinlicher Vorfall. Vom Bodensee, 19. Juli. Das Kurtschiff „Stadt Bregenz“ fuhr von Konstanz nach Friedrichshafen. Eine mitfahrende Dame aus Lindau hatte im Abortraum ihr Handtäschchen vergessen und meldete den Verlust dem Schiffskapitän, der den Verlust auf dem Schiffe fundieren ließ. Da sich kein Finder meldete, wurde durch das Schiffpersonal eine Unternehmung der Passagiere vorgenommen. Das Täschchen, das u. a. 2300 M enthielt, wurde bei einer Dame gefunden, die sich in Begleitung ihres Mannes und Kindes befand; sie ist arglos in Bad Schönen. Bei den „neuen Rädern“ kommt der Fehdehieb doch immer wieder zum Vorschein.

Ein gemeiner Raub. Von der bayerischen Grenze, 20. Juli. Vor nicht langer Zeit wurde einer Arbeiterfamilie in Göttingen eine größere Menge Eier gestohlen. Kürzlich hat nun der Dieb bei Nacht die leeren Eierkäse vor die Haustüre der betroffenen Familie gelagert.

Vermischtes.

Sabotierkriege in Elbstädte. Das Elbstädte-Verband in Ludwigs hat sich seit Anfang des Jahres in Ludwigs an die Arbeiter darauf vorbereitet worden, daß Abwesenheiten stattfinden werden. Die sozialistische Presse des Elbstädtebezirks spricht von einem Zusammenbruch der Ludwigs-Industrie, der Tausende von Arbeitern zur Auswanderung zwingen werde. — Nach langen, schwierigen Verhandlungen wurde die Arbeiterkraft der bekannten Automobilfirma Dietrich in Reichshofen in Höhe von 2000 Mann ausgespart. — In der Textilindustrie sind über 20000 Arbeiter im Streit. Im Unverhofft hat der Kampf in der Metallindustrie bereits eingesetzt.

Richard Wagner in Belgien. Ob die Musikdramen Wagners wieder gespielt werden sollen, ist in Gent zum Gegenstand einer Volksabstimmung gemacht worden. Das Publikum hat sich nahezu einstimmig für Wagner entschieden.

Deutsche Farben in China. Das Journal der Vereinigten Handelskammern in China und Hongkong, das in Shanghai erscheint, berichtet von dem großen Aufschwung, den die deutsche Industrie in Anilinfarben nach China gemacht hat. Im Januar 1920 sandte Deutschland nach Shanghai allein Anilinfarbstoffe (ausschließlich von Jndigo) im Werte von 24250 Tausend Mark, während Großbritannien umlag in dem gleichen Artikel 12005 Tausend Mark. Im Juni hatte sich der deutsche Absatz bereits auf 117116 Tausend Mark erhöht, während der britische nur auf 12775 Tausend Mark stieg. Von dem Gesamtjahresumsatz von 521923 Tausend Mark auf Deutschland 218837 Tausend Mark. Das Journal der Handelskammer bemerkt hier, daß man beachten müsse, wie wichtig der Markt China für Farbstoffe darstellt. Es ist tatsächlich heute der größte Verbraucher von synthetischen Anilinfarben in der Welt.

Letzte Drahtnachrichten.

Die deutsche Antwort.

Berlin, 21. Juli. Die mehrere Blätter hören, was die deutsche Antwortnote an Frankreich über Oberschlesien gestern Gegenstand von Beratungen im Reichskabinett; die Note dürfte, wenn irgend möglich, heute noch dem franz. Botschafter übergeben werden, so daß dann morgen die Veröffentlichung erfolgen könnte.

Wahlmachung in Albanien.

Belgrad, 21. Juli. Die Zeitungen veröffentlichten Telegramme aus Skutari, die über einen Aufstand der Wächtern berichten und Wahlmachung aller Albaner vom 18. bis 40. Lebensjahr mitteilen.

Vom kleinasiatischen Kriegsausflug.

Konstantinopel, 21. Juli. (Sawak.) Die Stadt Gemein wurde von den Türken besetzt.

Ein neues Königreich.

London, 21. Juli. Der provisorische Rat von Mesopotamien hat beschlossen, dem Emir Faisal die Königswürde zu übertragen. Die britische Regierung wünscht inoffiziell, wie die „Times“ meldet, daß dieser Beschluß durch eine Volksabstimmung bekräftigt werde.

London, 21. Juli. Die provisorische Rat von Mesopotamien hat beschlossen, dem Emir Faisal die Königswürde zu übertragen. Die britische Regierung wünscht inoffiziell, wie die „Times“ meldet, daß dieser Beschluß durch eine Volksabstimmung bekräftigt werde.



schkamme. Durch Feuer mit rasender Gewogen. Das aus dem rasenden rasen von Aulen mit ihren Dampf die in der Nähe auch die Orts wurden nach und nach; doch sind weniger beschädigt. am 20. Juli. Der Samstag im Befehl. Nach der erstattete Stadtr. In der bevorde bedauert, daß Selbstvermordung der Polizei wurde für ungewiß über die Begehung henschafliche Bau- erhaltung der We- den Rats. Die der bisherigen Woh- halten, aber auch genahmen den Ar- Scherben der Ju- des Ministeriums Staatsgebäude auf- anten und Diener offen. Zur bevor- der Ordnung wurde einzelnen Oberamt- stellungen über den in, Förderung des geschloffen. denise, 19. Juli von Konstanz nach aus Indau hatte und meldete den se auf dem Schiffe dete, wurde durch Passagiere vor- 4 erkrankt, wurde leitung ihres Man- in Bad Schachen. befaß noch immer

ischen Geenze, 20. weiterkamite in den. Nächst hat allen vor die Haus-

gen. Das Aktien- d werden. In Ca- retet werden, daß se sozialistische Presse unendlich der lath- Bedauern zur Auf- n, kavierten Ver- belanntest Autom- von 2000 Mann ab über 20000 Ar- Kampf in der Re-

Ob die Ruffbraunen ist in Wert zum acht worden. Das Wagnis entschieden. Journal der Ber- d Houston, das in großen Aufschwung, nach China gemacht und nach Schanghai (Yubigo) im Wert herkanntest Umlo- ung. Im Juni hatte 7116 Loels erhöht, bis stetig. Von dem- nisten auf Deutsch- der Handelskammer reich wichtiger Markt nachschick heute der ndigolaben in der

richten. act. iter Ideen, war die Oberchlesien gestern stabilisiert; die Note och dem franz. Bot- n morgen die Ver-

nien. veröffentlichen Zele- stantand der Märkten er vom 18. bis 40.

chauptlag. Die Stadt Gemell

ch. Je Hat von Resopo- sol die Abnigwürde ng wünscht indessen. Beschluß durch eine

Die englisch-irischen Verhandlungen auf einem toten Punkt.

London, 20. Juli. Der anfängliche Optimismus über die irisch-englischen Verhandlungen schwand immer mehr, da die Unionisten und Devoters hart an ihrem Standpunkt festhalten. Die Presse unterstreicht die Tatsache, daß bis jetzt die Londoner Verhandlungen zu keinem Ergebnis geführt haben. Devoters und Lloyd George haben bis jetzt nur privat miteinander konferiert. Für die Sinn-Felner gibt es nur den einen Grundlag. Irland müßte als unabhängige Nation betrachtet werden. Irland verlangte die Anwendung der 14 Punkte Wilsons, in denen den kleinen Völkern das Selbstbestimmungsrecht versprochen wurde. Trotzdem ist Lloyd George fest entschlossen, diesmal zu einem endlichen Ergebnis und einer Entscheidung in der irischen Frage zu gelangen.

Der Sejmantschiffraum der Welt.

London, 21. Juli. Der Reuanzeige von Bloods Schiffbuch zufolge beträgt die Sejmantschiffraum der Welt 2 Rt. etwa 54 Millionen Tonnen; sie übersteigt somit den Stand von 1914 um 11 Millionen Tonnen. Der Unterschied ist hauptsächlich auf die 10 Millionen Tonnen Schiffraum zurückzuführen, die die Ver. Staaten gleich nach Kriegesbeginn bauten. Japan und Holland haben die Sejmantschiffraum ihrer Flotten vergrößert. Der Bestand der englischen Flotte übersteigt den von vor 1914 nur um wenige 100 000 Tonnen.

Vernichtung einer Stadt durch einen Zyklon.

Moskau, 20. Juli. Drahtlos wird gemeldet, daß die Stadt Tschelkent durch einen Zyklon vernichtet worden ist. Der Schaden ist sehr groß. Höhere Einzelheiten, insbesondere über Verluste an Menschenleben, sind noch nicht bekannt geworden.

Der Franzosenterror in Oberschlesien.

Blättermeldungen aus Oberschlesien zufolge gehen die französischen Truppen in Aufzählung der Verfassung der Internationalen Kommission über die Heimkehr der Zivilbevölkerung in rigoroser Weise gegen die aus unter polnischem Terror stehenden Landbesitzer in die Städte geflüchteten Deutschen vor. In Gleiwitz wurden ganze Straßenzüge abgepöckelt und sämtliche Häuser durchsucht. 64 Personen, die noch nicht in ihre Dörfer zurückgekehrt waren, wurden verhaftet. Ein deutscher Zivilist, der gezwungen worden war, in seinen Heimatort Gdowul im Kreis Rybnik zurückzukehren, wurde dort von den Polen erschlagen.

Berlin, 20. Juli. Wie die Blätter aus Bräuben melden, wurden dort die ersten Gefangenen aus den französischen Kerkern freigelassen, die nach Erhebung des Majors Monteleone von den Franzosen festgenommen worden waren. Die Freigelassenen geben eingehliche Berichte von den während der Gefangenenschaft durchgemachten Leiden. Ein Teil mußte vor der Freilassung durch eine Kompanie französischer Soldaten Speikratzen laufen. Die Freilassung erfolgte, da sich die obliche Schuldlosigkeit der Festgenommene ergab.

Teuerungskrawall auf dem Wochenmarkt.

Berlin, 20. Juli. Dem „V. L.“ zufolge kam es auf dem Wochenmarkt in Gumburg zu schweren Ausschreitungen. Die zum Kauf ausgehenden Butter- und Eier-Vorräte wurden von der Menge zerrissen. In die umliegenden Fleischereien brang die Menge ein und nahm die großen Fleischstücke von den Haken weg. Der Brotpreis wurde von 34 auf 84 M erhöht.

Künstliche Bekanntschaft.

Einfuhr von Wiederkäuern und Schweinen von außerhalb Württembergs.

Die in letzter Zeit häufig vorgekommenen Verletzungen geben Veranlassung, erneut auf nachstehende Bestimmungen, deren Nichtbeachtung strenge Bestrafung nach sich zieht, hinzuweisen:

1. Sämtliche von außerhalb Württembergs eingeführten Wiederkäuer und Schweine sind ohne Rücksicht darauf, ob die Tiere einem Viehhändler oder einer anderen Person gehören, 10 Tage lang unter polizeiliche Beobachtung zu stellen.
2. Die polizeiliche Beobachtung ist bei den mit der Eisenbahn eingeführten Tieren unbedingt und nur am Entladeort und bei den auf dem Landweg eingeführten in dem zuerst berührten württembergischen Grenzorte durchzuführen. Die polizeiliche Beobachtung darf am Entladeort nur in solchen Gehöften erfolgen, in denen sich kein weiteres Kleinvieh befindet.
3. Die Verbringung der Tiere vor der Durchführung der polizeilichen Beobachtung von dem Entladeort an den Bestimmungsort ist streng verboten und wird empfindlich bestraft.
4. Von dem Zeitpunkt des Entlades der Tiere ist unverzüglich der Derramtsarztstelle, bei den Stationen Bernsdorf und Altensteig dem Herrn-Stadtkircharzt Schneider in Altensteig, Anzeige zu erstatten.
5. In jedem Falle muß der Einfuhr ein amtstierärztliches Gesundheitszeugnis beigefügt sein.

Ragold, den 19. Juli 1921. Oberamt: Münz.

Brenner-Versammlung.

Am Sonntag, den 24. Juli, mittags 1 Uhr findet für die Oberämter Ragold und Calw eine Versammlung der Kleinrentner im „Schwarzwalddruidhaus“ in Wildberg statt.

Tagesordnung:

1. Der gegenwärtige Stand der Beratung des neuen Brauweinmonopolgesetzes. Berichterstatter Professor Dr. Windisch-Gohenheim.
2. Allgemeine Ansprache, Wünsche und Anträge der Versammlungsteilnehmer.

Bei der Wichtigkeit der Sache wird um vollständigste Erschienen dringend ersucht.

Schriftführer: Dürr.

Der Streik in der Rheinschiffahrt.

Duisburg, 20. Juli. Der Ausstand der Schiffer und Heizer auf den Rheindampfern greift weiter um sich. Seit heute Vormittag hat das Personal der Niederrheinischen Reederei zum weitestgehenden Teil die Arbeit ebenfalls niedergelegt. Der Verkehr vom Strom nach den Ladestellen und umgekehrt ist bereits vollständig lahmgelegt.

Typhusepidemie in Duisburg.

Berlin, 20. Juli. Aus Duisburg berichtet der L.-A., daß dort der Typhus sich bereits auf 130 Fälle erhöht hat. Bisher sind ihm 4 Personen erlegen. Die Erkrankung ist auf den Genuß von kaischem Bierdeisch zurückzuführen.

Landtag.

Stuttgart, 20. Juli. In einer 2/3stündigen Sitzung des Landtags wurden am Mittwoch zunächst 9 kleine Anfragen vom Ministerialrat aus beantwortet. Auf Anfrage Schüler (U.S.P.) erklärte der Finanzminister, daß die Gehaltsentwehungen der Beamten in reichlich möglich durchzuführen wären und im Laufe dieses und des nächsten Monats beendet seien. Die Anfrage Vides (D.B.) über die deutsche Gegenliste beantwortete Staatspräsident Dr. Hinder sagte, daß die württ. Regierung, die bisher gegen die Veröffentlichung der Liste der sensiblen Kriegsverbrecher geltend gemachten Bedenken nicht für begründet hält und daß sie bei der Reichsregierung mit allem Nachdruck für sofortige Veröffentlichung der Liste eintrittet wird. Auf die Anfrage Hüb (D.B.) über verbilligte Sonntagsfahrkarten für das breite Land erwiderte der Finanzminister, daß die württ. Regierung bei der Weiterbehandlung dieser Frage für die gleichmäßige Berücksichtigung der Interessen des ganzen Landes nachdenklich eintrittet. Die übrigen Anfragen waren von untergeordneter Bedeutung. Das Gesetz über die Aufhebung des Strafanstaltenkollegiums wurde ohne Aussprache einstimmig verabschiedet, das über Aufhebung der Fideikommissen einem besonderen Ausschuß zur Beratung überwiesen. Das Gesetz über die Ruhegehaltsbegläne der nichtwürttembergischen Ortsvorsteher wurde durch den Berichterstatter Hübner (S.P.) und Minister Graf warm beantwortet und nur von den Unabhängigen durch Reber beknüpft. Das Gesetz wurde gegen die U.S.P. angenommen und sofort in Wirksamkeit gesetzt. Schluß 1/7 Uhr. — Nächste Sitzung Freitag 9 Uhr: Bericht des Staatsrechtlichen Ausschusses über den Unterhandlungsaussch. Nachtraggesetz, Vorratsbefehlsgesetz, Anfrage über die Lebensmittelpreisung.

Letzte Kurz-Meldungen.

Nach einer Meldung des Vordrucks sollen sich die Militärsabstände des Reichskanzlers befinden, da die unersichtliche Haltung Frankreich alle seine Bemühungen zunichte mache.

In Balbach in Steiermark ist nach einer Meldung aus Wrag in der Familie eines Eisenbahnarbeiters die Cholera ausgebrochen.

Täglich wird im besetzten Gebiet die eine oder andere Zeitung verboten.

Ende Juli treffen 2 Vertreter der argentinischen Regierung in Berlin ein, um mit den deutschen Regierungskreisen über Fragen von besonderer Bedeutung für beide Länder, besonders aber das Auswanderungs- und Transportwesen, zu verhandeln.

Der neue Fahrplan, der an den Ubergangsstationen vom besetzten in das unbefetzte Gebiet für alle Personenzüge eine

Wartzeit von 20 Minuten vorsteht, ist gestern in Kraft getreten. Diese plötzliche Fahrplanderung, die auf Befehl der interalliierten Kommission binnen 24 Stunden durchgeführt werden mußte hat auf stark belegten Strecken die Verkehrssicherheit sehr gefährdet. Das sekundäre Risiko der Zollgrenze wird nach den neuen verkehrshindenden Bestimmungen nicht geringer sein.

Wie der „Weltliche Kurier“ meldet, ist der Reichstagsabgeordnete Professor Dr. Hige in Bad Nauheim nach längerer Krankheit im 71. Lebensjahr gestorben.

Die Vorkriegskonferenz, der zum erstenmal der amerikanische Vorkriegsminister beizugewohnt, beschloß, als Zeitpunkt des Inkrafttretens des Friedensvertrags von Trianon einen Tag der nächsten Woche zu bestimmen.

Wie die Handelsagentur aus Paris mitteilt, ist die französische Regierung noch nicht im Besitze der englischen Antwort auf die französische Note über Oberschlesien.

Zwischen Hamburg und Rostowen ist es infolge der großen Dürre zu großen Heide- und Waldbränden gekommen, die auch Wohnhäuser und Gehöfte bedrohen. In einzelnen Gegenden Schleswig-Holsteins wütheten Feuer von riesengroßer Ausdehnung.

Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ aus Warschau hat sich der Generalkonsul der Rödger Zeitungsarbeiter auch auf die Zeitungsarbeiter vom Tomeschow und Genshachow ausgebreitet.

In Koblenz wurden beim Umbau eines alten Hauses 52 Goldmünzen aus dem 14. Jahrhundert gefunden, die einen hohen Wert darstellen.

Kemper meldet aus Newyork, es verlange, daß Präsident Harding sich dahin entscheiden habe, daß der Senat in der amerikanischen Delegation für die Abrüstungskonferenz vertreten sein solle.

Newyork Herald meldet aus Washington, daß der frühere deutsche Kreuzer „Frankfurt“ bei einem Flottenmanöver durch Fliegerbomben zerstört wurde.

Nach einer Mitteilung des Reichlichen Bureau wird in einer englischen Note an die Pariser Regierung als Zeitpunkt für den Zusammentritt des Obersten Rats der 28. Juli vorgeschlagen. Die Konferenz soll in Boulogne abgehalten werden.

Entgegen vorheriger Meldungen ist in den Besprechungen zwischen Matheson und Louchart von einer Teilung Oberschlesiens und von einer Grenzlinie nicht die Rede gewesen.

Weber Italien nach England haben sich den französischen Forderungen wegen Oberschlesien angeschlossen.

Die preussische Regierung scheidet den durch den Vorkriegsstand geschädigten Beamten volle Entschädigung zu.

In Berlin ist ein Hülfswort für die vom Hunger bedrohten Wolgadenischen begründet worden.

Das Staatsministerium hat dem Landtag den Entwurf eines neuen Schulgesetzes unterbreitet.

Aus Rom wird gemeldet, daß die Römeregierung für Anfang August große Manöver vorbereitet.

Familiennachrichten.

Ansässige. Gestorben: Christian Theuer, Wörmersberg.

Natmässiges Wetter am Freitag und Samstag. Meist trocken, günzlich bewölkt.

Handl. Oberamtlich! Unentbehrlich für jeden württbg. Staatsbeamten und Lehrer

Die württemberg. Befoldungsordnung

mit kurzen Erläuterungen, Sachverzeichniss, Pensionberechnungs- u. Gehaltsstellen, sowie den württ. Ausführungsbestimmungen etc.

Preis Mk. 6.-.

Vorwärts bei

G. W. Zaiser

Buchhandlung Ragold.

Bruthenne

mit 13 Jungen zu verkaufen sowie 25 Zentner Stroh

zum Einstreuen gibt ab Wer? sagt d. Geschäftl. 287

In neuer Auflage vorwärts:

Schulkarten von Württemberg, Baden und Hohenzollern zu M. 1.80 bei

G. W. Zaiser Buchhandlung Ragold.

Mag. Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Ragold.

Bekanntmachung.

Nachdem bis zu dem festgesetzten Termin Wohlwollende nicht eingereicht wurden, gelten die im Wohlwollenslog des leitherigen Vorstands genannten Personen als in den Vorstand der Kasse gewählt. Es sind folgende Herren:

1. Arbeitgeber.

A. Vorderer Bezirk.

Odentliche Mitglieder: Dötting, Jak., Schreinerstr., Ragold; Schmid, Paul, Kaufmann, Ragold; Klemer, Jakob, Oekonom, Ebnhausen.

B. Hinterer Bezirk.

Schneider, Gg., Baumhandl., Altensteig.

2. Arbeitnehmer.

A. Vorderer Bezirk.

Sahner, Wllh., Schreiner, Ragold; Jig, Josef, Retzenmacher, Ragold; Schmid, Karl, Schreiner, Wildberg; Wiedmaier, Chr., Wagnermeister, Ragold; Dreying, Jakob, Küfer, Ragold.

B. Hinterer Bezirk.

Paßl, Gg., Betriebsleiter, Altensteig; Dürrschmabel, Jakob, Süderord., Altensteig; Red, Friedrich, Holzg., Ebershardt.

Schuster, Feinr., Masch.-Arbeiter, Altensteig; Bauer, Jakob, Cementeur, Altensteig; Schittler, Alfred, Buchdr., Altensteig.

Die Gültigkeit der Wahl kann innerhalb einer Woche nach der Bekanntmachung des Wahlergebnisses angefochten werden. Anfechtungen sind bei dem Vorstand oder dem Versicherungsausschuss anzufragen; das Versicherungsausschuss entscheidet.

Ragold, den 20. Juli 1921.

Vors. des (seitherigen) Vorstands: (287) Wllh. Benz.

Berwalter: (288) Leng.



Verkaufe

8 Stück 4 Wochen alte Rükken, sowie 7 schöne Hühner,

4 Stück 1920, 3 Stück 1919.

Wer? sagt die Geschäftshalle des Blattes. 285

Bücher

aller Art in großer Auswahl bei

G. W. Zaiser Buchhandlung, Ragold.

Saison-Verkauf.

Am Freitag, den 21. Juli beginnt mein Saison-Verkauf und dauert nur 14 Tage. Nur la. Waren zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen gelangen zum Verkauf.

Kleiderstoffe, halbwolle von Mk. 13.- an p. m.
 „ **reine Wolle** „ „ 34.50 „ „ „
Hemdenflanelle, kräftige Qualität „ „ 9.90 „ „ „
Blusenflanelle „ „ 9.90 „ „ „
Bettzitz „ „ 12.50 „ „ „
wä. Bettdamast, doppelt breit „ „ 29.00 „ „ „
Bettzeug, schwere Ware, doppelt breit „ „ 24.- „ „ „
Kleiderzeugle „ „ 17.75 „ „ „
Dirndelstoffe „ „ 12.90 „ „ „
Arbeitshosen u. -Juppen, blaue Hosen u. Juppen, Sonntagshosen und -Westen, Kinderanzüge
 in bekannt guter Ware und billigsten Preisen.

Chr. Raaf Nachf. M. Schloss in Nagold.

Nagold-Nithengstett.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf Samstag, den 23. Juli 1921 in das Gasthaus „Traube“ in Nagold freundlichst einzuladen.
Wilhelm Hermann & **Luise Frit**
 Sohn des Carl Hermann, Tischmacher in Nagold. Tochter des Christian Frit, Landwirt in Nithengstett.
 95 Abgang 1 Uhr.
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Schönbrunn.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung gestatten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf Montag, den 25. Juli 1921 in das Gasthaus zum „Bienen“ in Schönbrunn freundlichst einzuladen.
Wilhelm Schaible & **Katharina Koller**
 Zimmermann Sohn des Hr. Schaible. Tochter des Jakob Friedrich Koller, Holzhauser.
 109 Abgang 12 Uhr.
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Emmingen-Weilheim.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung gestatten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf Samstag, den 23. Juli 1921 in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Weilheim freundlichst einzuladen.
Johannes Ehrsam & **Marie Weiß**
 Emmingen. Weilheim.
 274 Abgang 12 1/2 Uhr.
Gebetbücher empfiehlt G. W. Zaiser.

Gemeinde Efringen.
 Am Sonntag den 24. Juli findet die **Einweihung des Kriegerdenkmals** statt.
 Morgens 10 Uhr Gottesdienst für die Gefallenen;
 1/2 2 Uhr Aufstellung beim Rathaus;
 2 Uhr Abmarsch zum Denkmal, wozu Freunde und Gönner der Sache herzlich eingeladen sind.
 Der Ausschuss.

Die Schneider-Zwangsinnung Nagold
 hält am Sonntag, den 24. Juli 1921, nachmittags 2 Uhr im Gasthaus „Traube“ in Eshausen ihre **Generalversammlung** ab.
Tagesordnung.
 1. Geschäftsbericht des Obermeisters.
 2. Kassenbericht.
 3. Neuwahlen.
 4. Besprechung über Zielvereinbarung.
 5. Eingang der Beiträge.
 6. Verschiedenes.
 Vollständiges Fehlen wird erwartet.
 Der Ausschuss.
 Infolge Verheiratung meines seitherigen ersten Mädchens suche ich bis 15. Aug. oder 1. Sept. eine in allen Hausarbeiten erfahrene, pünktliche, eheliche **Person** geachteten Alters.
Frau Maria Kohler, Talmühle.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von Nagold u. Umgebung sowie den Herren Gutsbesitzern zur Mitteilung, daß ich eine **neue große Lanz-Breit-Dresch-Garnitur** zur Verfügung habe und empfehle solche zu fleißiger Benützung. Interessenten wollen sich wenden an **Otto Reiher, Altensteig.**

Die Geburt eines gesunden **Knabens** zeigen in dankbarer Freude an: **Hans Otto** **Hauptl. Bindner u. Frau.** Efringen, den 20. Juli 1921.

Minnersbach.
Herzliche Einladung!
 zu dem am **Sonntag, den 24. Juli, nachm. 2 Uhr** stattfindenden **Missionsfest im Freien**
 Thema: Ursache und Wirkung des Glaubens.
 Redner: Missionar Spring u. andere, Nebenroll.
 269 **Gemeinschaft Minnersbach.**

Obertalheim, den 20. Juli 1921.
 Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe unvergeßliche Gattin **Johanna Schlotter** geb. Müller am Dienstag morgen unerwartet rasch, sanft im Herrn entschlafen ist.
 Der tieftrauernde Gatte: **Pius Schlotter.**
 Der Vater: **Johannes Müller**
 die Mutter: **Barbara geb. Wid.**
 Der Schwiegervater: **Johs. Schlotter, Räder.**
 Beerdigung findet am Freitag morgen 9 1/2 Uhr statt.

Württbg. Waldbesitzerverband.
 Aus den Waldungen des Herrn v. Stüttingen in Bernsch. Ködig, „Dorfer Weg“ kommen am 28. Juli vorm. 11 Uhr zum Verkauf:
 Junges, 351 Fichten und 14 Tannen mit 202,40 Fm. Langholz II III IV V VI Klasse
 29,87, 85,62, 59,96, 19,48, 2,30 Fm.
 Eichenholz 1,21, 3,96 Fm.
 Entfernung zur Bahn 1-2 Min.
 272
 Als Bedingungen gelten die staatl. Holzverkaufsbedingungen. Schriftliche Angebote in % der Fortpreise 21 bis spätestens 28. Juli, vorm. 11 Uhr an die Geschäftsstelle des Württ. Waldbesitzerverbandes, Stuttgart, Redarstr. 40.

Anzeigen
 für die Samstag-Nummer
 wollen rechtzeitig aufgegeben werden.
 Geschäftsstelle des Gesellschafter.

E.V.B. Sitzung der Vertrauensleute am Freitag 8 1/2 U. Riefner.
 286

Carbolineum
 Ia. Oelware empfiehlt billigst **K. Ungerer, Nagold**
 280
 281 **Telef. Nr. 4.**


Die Welt...
 behandelt...
 wirtschaft...
 gelehrt werden...
 gewiesen...
 Wärme und...
 ohne das ein...
 Jahren nicht...
 erklärt, daß...
 seit Kriegs...
 letzten 6...
 Im Frieden...
 werksfähig...
 ein Band, be...
 genhängende...
 können kann...
 lohtenbeheig...
 Sätze den...
 den in Betra...
 beiden grüß...
 mit Dei be...
 nach Mittel...
 bedarf von...
 England...
 fall am 1. d...
 dieses Jahr...
 der möglich...
 fest und grün...
 im Jahre 19...
 gähnen We...
 28. betriebl...
 mäßig ger...
 Erdbil im Ju...
 tet. Eine an...
 im eigenen...
 heit der Hof...
 der Grund...
 Erdloorkomm...
 Formen bit...
 Dies ist ihm...
 England vor...
 ren Delospor...
 dieser (nach...
 seine Hand...
 Mesopotamie...
 einer durch...
 leitung leid...
 geschäftliche...
 verwunderl...
 folgen Kultur...
 Frankreich...
 eigentliche...
 sprochen wo...
 rage von So...
 Anders...
 wo seine Gef...
 untersteht...
 Stelle erf...
 schloß kein...
 war, als es...
 und gleich...
 dessen eigen...
 igt hatte, de...
 unter dem...
 Einpruch zu...
 Weiblich...
 Ten allmähli...
 ten recht un...
 nichts als...
 Erdbeben...
 auch für sich...
 Anspruch...
 Energie und...
 in der Frage...
 Es verlangt...
 und widerspr...
 Durch Kongre...
 kann sich...
 Bedürfnisse...
 sie nicht...
 teleg ger...
 denkbar...
 arligen...
 jährlich zu...
 über höchst...
 187; rechnet...
 Regal...
 bedarf der...

